

Zuchtgutverteilung

Arbeitsblatt

802

Zuchtgutverteilung mittels kurzfristig angebrüteter Weiselzellen

1. Zielsetzung

Breite Verteilung wertvollen Zuchtmaterials wird umso leichter möglich sein, je geringer die Kosten und der erforderliche spezielle Arbeitsaufwand für den „Verbraucher“ sind. Der Weg der Verteilung über kurzfristig angebrütete Weiselzellen ohne Bienen bietet hierzu eine hervorragende Möglichkeit. Der bienenfreie Transport erlaubt darüber hinaus auch die Anwendung in veterinärpolizeilichen Sperrbezirken.

| Inhalt: | |
|---|---|
| Zielsetzung | 1 |
| Erzeugung kurzfristig angebrüteter Weiselzellen | 1 |
| Verteilung der angebrüteten Zellen | 2 |
| Endpflege beim Imker | 2 |
| Allgemeiner Zeitplan | 3 |
| Herstellung und Aufbau des Styroportabletsts | 3 |

2. Erzeugung kurzfristig angebrüteter Weiselzellen

Geeignete Pflegevolktypen zur Erstellung 1-2-tägig angebrüteter Zellen sind:

2.1. Volk in Schwarmstimmung,

dem vorübergehend die Königin im Zwischenableger entnommen wurde. Alle Schwarmzellen entfernen! (Sicherheitshalber hierzu Bienen von den Waben abschütteln). Etwa 1 Stunde nach Entnahme des Zwischenablegers können 2 frisch belarvte Zuchtrahmen in das Restbrutnest eingestellt werden, möglichst zwischen offene Brutwaben.

Nach 1½ - 2 Tagen Entnahme der angebrüteten Zellen zur Verteilung; erneute Zugabe frisch belarvter Zellen. Nach weiteren 1½ - 2 Tagen nochmals Wechsel (bis zu 2x möglich) möglich, oder Auspflegen der letzten Serie. Nach 5 – 6 Tagen erneut wilde Weiselzellen ausbrechen! Nach Verdeckelung, Verschulung sowie Schlupf der letzten Serie ist die Schwarmstimmung im Pflegevolk abgeklungen, der Zwischenableger wird zurückgegeben, oder es erfolgt Beweisung mit Jungköniginnen.



Angebrütete Zelle
Foto:
Binder-Köllhofer

2.2. Kurzfristig entweiseltes Pflegevolk

Hierzu sollen kräftige Völker ausgewählt werden, welche mindestens 2 Räume gut besetzen. Die Pflegestimmung kann gefördert werden durch Engsetzen des Volkes. Verfahrensweise im Prinzip wie 2.1.: es entfällt das Ausbrechen von wilden Schwarmzellen. Die ersten belarvten Zuchtrahmen sollten frühestens 2 - 3 Stunden nach der Entweiselung eingehängt werden (nach Eintreten der Weiselunruhe).

2.3. Anbrüter

Der Anbrüter ist ein kurzfristig gebildeter, brut- und weiselloser Fegling, der befristete Zeit in einem eigens dafür konstruierten Kasten gehalten wird. Der Anbrütetekasten (s. Arbeitsblatt 504) sollte 3 Waben im Standmaß beinhalten. Die Abdeckungen nach oben bilden Lochleisten für die belarvten Zuchtstopfen. Unter den Waben muss genügend Aufkettungsraum und ein großflächiges Lüftungsgitter angebracht sein. Der Anbrütetekasten wird mit einer Pollenwabe, einer Futterwabe und einer Wasserwabe beschickt. Aus einem kräftigen Volk werden Jungbienen (ohne Königin!) von 5 - 7 möglichst offenen Brutwaben in den Anbrütetekasten abgefegt. 2 - 3 Stunden nach Besetzen des Anbrüters können die Zellen belarvt werden. 24 - 36 Stunden nach Pflegebeginn müssen die angepflegten Zellen entnommen und im Endpfleger weitergepflegt bzw. verteilt werden. Auch der Transport des kompletten Anbrütetekastens ist möglich. Die Bienen des Anbrüters werden anschließend in das Stammvolk zurückgegeben.



Überprüfung der Annahmehöhe im Anbrüter

Aus einem kräftigen Volk werden Jungbienen (ohne Königin!) von 5 - 7 möglichst offenen Brutwaben in den Anbrütetekasten abgefegt. 2 - 3 Stunden nach Besetzen des Anbrüters können die Zellen belarvt werden. 24 - 36 Stunden nach Pflegebeginn müssen die angepflegten Zellen entnommen und im Endpfleger weitergepflegt bzw. verteilt werden. Auch der Transport des kompletten Anbrütetekastens ist möglich. Die Bienen des Anbrüters werden anschließend in das Stammvolk zurückgegeben.

3. Verteilung der angebrüteten Zellen

Die 1 - 2tägig angebrüteten Larven sind noch sehr klein und schwimmen auf einem relativ großen Futtersaftpolster. Sie können deshalb mehrere Stunden (bis ca. fünf) ohne Pflege durch Ammenbienen bleiben. Wichtig ist Schutz vor Austrocknung. Deshalb erfolgen Aufbewahrung und Transport in angebohrten Styroporplatten. Die Stecklöcher werden vor Einbringen der Zellen leicht mit Wasser eingesprüht. Die Platten sind stets so zu legen, dass die Zellen in natürlicher Position hängen bleiben. Für längere Transporte sollten wegen der erforderlichen Wärme und Luftfeuchtigkeit die Zellen in bienenbesetzten Anbrütern behalten werden.



Zuchtrahmen mit angebrüteten Zellen

4. Endpflege beim Imker

4.1 Vorbereiten der Pflegevölker

Die Weiterpflege der angebrüteten Zellen kann in weiselrichtigen Völkern erfolgen. Die Honigräume müssen allerdings gut besetzt sein und aktive Ammenbienen

enthalten. Dies wird erreicht, indem man Ein bis zwei Tage vor dem Einsetzen der Zellen 2 - 4 Waben mit jüngster offener Brut in den Honigraum gibt. Damit die Königin nicht gesucht werden muss, fegt man die ansitzenden Bienen in den Brutraum ab. Sie ziehen sich zur oben befindlichen zur Brut wieder hin. Ein bis zwei Tage nach dem Umhängen werden je Pflegevolk 10 - 15 angebrütete Zellen an diesen Brutwaben befestigt, zweckmäßigerweise an einer markierten Wabe am Rand der Brutfläche durch leichtes Eindrücken der Stopfen in die Wabe. Damit die Zellen an der Nachbarwabe nicht angebaut werden sollte man ein um ca. 5- 8 mm größere Wabengasse belassen.

4.2. Verschulen der schlupfreifen Zellen

Vor dem Schlupft, also spätestens am 8. Tag nach Zellzugabe = 10. Tag nach dem Umlarven, müssen aus den Honigräumen Ableger gebildet werden, in welchen die Jungköniginnen schlüpfen. Je nach betrieblicher Zielsetzung werden 3 - 5 Wabenableger gebildet. Minimalausstattung: eine Futterpollenwabe, eine Brutwabe mit Zelle, eine (Pollen) -Wasserwabe, alle gut bienenbesetzt. Ableger 24 Stunden geschlossen halten, dabei auf Belüftung achten. Aufstellung möglichst auf einem anderen Standort, da ansonsten Flugbienenverlust und Gefahr des Ausräuberns droht. Muss aus betrieblichen o.a. Gründen am gleichen Stand aufgestellt werden, müssen die Ableger mind. 1 Brutwabe stärker sein und man sollte abseits vom vorgesehenen Aufstellungsplatz zunächst die Altbienen zum Muttervolk abfliegen lassen, ehe sich die Jungbienen auf den neuen Standort einfliegen. Dies beugt evtl. Räuberei vor.

4.3. Kontrollen

Schon am Tage nach dem Aufstellen Flugloch beobachten (Räuberei?). Früheste Kontrolle binnen ca. 3 Tage nach Aufstellen der Ableger außerhalb der Flugzeit: Königinnen geschlüpft? Stärke ausreichend? Vorrat ausreichend? Kontrolle auf Eilage je nach Witterung ab ca. 14 Tage nach Aufstellen. Spätere Kontrollen zur normalen Betreuung.

4.4. Verwendung der Ableger

Umweiseln des Altvolkes oder anderer Völker im Spätsommer mittels Rückvereinigung oder Aufbau zu Jungvölkern.

5. Allgemeiner Zeitplan

Methode: weiselrichtiges Pflegevolk

Zeitangaben in der Tabelle (sofern nicht anders angegeben) in **Tagen!**

| | | |
|------------------|-----------|---------------------------------------|
| Vor dem Umlarven | -1 | 3-4 Brutwaben in den Honigraum hängen |
| Vor dem Umlarven | -1-4 Std. | Eine Wabe entnehmen (Lücke schaffen) |
| Tag 0 ! | 0 | Umlarven (Zuchtrahmen einstellen) |

| | | |
|-------------------|--------|--|
| Nach dem Umlarven | 1 | Evtl. Annahmekontrolle |
| | 4,5 –5 | Zellen sind verdeckelt, schützen / Verschulen im Sammelbrutableger |
| | 10 | Aufteilen in Ableger (Zellen sind relativ transportfest) |
| | 12 | Schlupf |

6. Herstellung und Aufbau des Styroportabletts

6.1 Material

- ca. 30 mm - starke Styroporplatte,
- ca. 10 - 15 mm starke Styroporplatte
- für Styropor geeigneter Kleber

6.2 Werkzeug

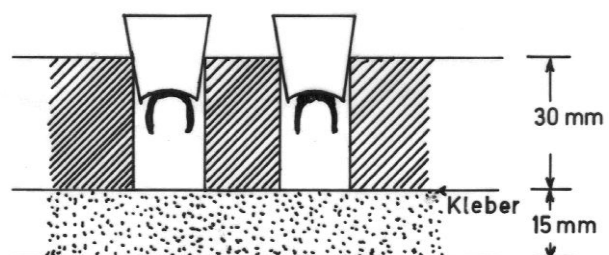
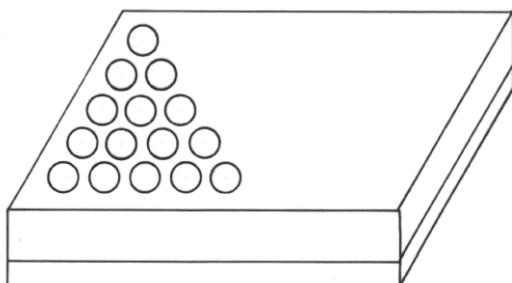
- Scharfes, dünnes, ca. 20 - 30 cm langes Messer
- Hohleisen (z.B. Korkbohrer oder auch ein Stück dünnwandiges Rohr mit einem Außendurchmesser von 16 - 17 mm, das von der Innenseite angeschärft wird
- Flachpinsel oder Rolle zum Leim auftragen

6.3 Arbeitsanleitung

1. Die 30 mm starke Styropor- / Styrodorplatte wird mittels Hohleisen mit einem Lochsystem versehen. Dabei schneidet man mittels Drehbewegungen die einzelnen Löcher aus der Platte.

2. Auf einer Seite der Lochplatte wird jetzt Styroporkleber aufgetragen und danach auf die 10 - 15 mm Grundplatte gelegt. Das Ganze wird etwas „beschwert“ und bis zum Abtrocknen des Klebers ruhen gelassen. Nach dem Abtrocknen des Klebers schneidet man sich die Größen der Transport-Styroporplatten in der gewünschten Größe zu.

Wichtig: Der Leim darf nicht auf die Grundplatte, sondern nur auf die Lochplatte aufgetragen werden (Leimausdunstungsgefahr für die Zelle)!



Styroportransporttablett – Aufsicht (links) und Querschnitt (rechts)